

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



Die wunderbare Welt
des Zuhörens.



WAS MICH BEWEGT

Einladung zur Mitfeier der Gottesdienste

1970 waren es 3200 Messbesucher, 2019 waren es 300 Messbesucher. Auch wenn die Zahl damals vielleicht mehr geschätzt wurde als genau gezählt, ist die Zahl der Mitfeiernden sehr zurückgegangen. Das liegt jetzt primär nicht an Corona. Und eine Kehrtwende ist nicht in Sicht.

Woran liegt das? Unterstützt der Gottesdienst die Menschen nicht mehr in ihrer Gottesbeziehung? Sind die Gottesbeziehung, der Glaube kein Thema mehr? Liegt es an der Gestaltung? Sagen, schreiben Sie mir Ihre ehrliche Meinung, ich bin Ihnen dafür dankbar.

Der neue PGR (Pfarrgemeinderat) hat gut angefangen

Der neue PGR hat gestartet. Es ist ein gutes Miteinander. Die Themen werden engagiert besprochen und entschieden. Eine erste größere Entscheidung ist schon im Hinblick auf die neue Kirchenbankheizung gefallen. Eine Interessensgruppe hatte sich mit der Umgestaltung der Kirchenbänke beschäftigt und ihr Ergebnis dem PGR vorgelegt. Der PGR kam zur Entscheidung, dass auf alle Fälle die Kirchenbänke im Mittelblock bleiben. Eine diesbezügliche Entscheidung war im Hinblick auf die Kirchenheizung notwendig.

Kirchenheizung neu

Der PGR hat sich darauf geeinigt, dass die Heizung in den beiden Mittelblöcken durch eine Infrarotheizung, die anstelle der alten Heizung unter der Bank angebracht wird, erneuert wird. An den wenigen Tagen, an denen die Kirche im Winter voll ist, wird man auch noch die restlichen Bänke (wenn auch mit einigen Ausfällen) heizen.

Grundsätzlich ist daran gedacht, Energie zu sparen und nur mehr die beiden Mittelblöcke zu heizen. 150 Kirchenbesucher finden locker Platz.

Zur Debatte stand auch eine Sitzauflagenheizung. Auf Grund von Erfahrungen verschiedener Pfarren haben wir uns dagegen entschieden.

Übertragung der Gottesdienste im Internet

Ein Gottesdienst am Wochenende (am ersten Sonntag im Monat um 10:00 Uhr, ansonsten der Samstag-Abendgottesdienst) wird auf www.youtube.com Pfarre Schwanenstadt übertragen, zumindest meistens, wenn es keine technischen Probleme gibt.

So wünsche ich uns allen ein segensreiches neues Arbeitsjahr. Helmut Part, Pfarrer

Was hast du gesagt?

Mit dieser Frage nerven manchmal Hörbeeinträchtigte ihre Umgebung. Das Nachfragen ist berechtigt, denn auch sie wollen am Gespräch teilhaben. Wer schlecht hört braucht sehr viel Energie, alleine um zu verstehen. Ich vergleiche das mit einer Unterhaltung in einer Fremdsprache, mit der man sich schwer tut. Für ein gutes Verstehen für hörbeeinträchtigte Menschen braucht es das Zusammenspiel gut Hörender, Hörbeeinträchtigter und der Technik:

- der Guthörenden, dass sie sich so verhalten und reden, dass es Hörbeeinträchtigte auch verstehen,

- der Hörbeeinträchtigten, dass sie die Sprechenden aufmerksam machen, was für sie hilfreich ist, einen entsprechenden Platz in der Runde wählen, ...
 - Technik: sich ein Hörgerät anschaffen, wenn es notwendig wird, gute Lichtverhältnisse, damit man nicht geblendet wird (bewusst oder auch unbewusst lesen viele vom Mund ab), gute Lautsprecheranlage bzw. Reden in ein Mikrofon bei Vorträgen, ...
- Bei einer Veranstaltung „Gespräch am Nachmittag“ werde ich wieder einmal Schwerhörigkeit zum Thema machen.

Helmut Part, Pfarrer

ZUHÖREN NÄCHSTENLIEBE CHRIST-SEIN

IM INTERVIEW

Daniela N. im Gespräch mit Siegi Neumüller über das Zuhören, Mitfühlen und Abgrenzen. Im Zuge seiner Arbeit im Sozialkreis hat er viel zugehört. Wir haben ihn gefragt: Was braucht es zum Zuhören? Was hat Zuhören mit Christ-sein zu tun?

Siegi, du warst lange Zeit intensiv im Sozialkreis tätig. Was hat Zuhören mit der Arbeit des Sozialkreises zu tun?

Zuhören braucht es immer. Nur durch das Zuhören lernt man den Hilfesuchenden, die Umstände und die Probleme kennen.

Was braucht es, dass sich Menschen öffnen und von sich erzählen?

Es braucht ein aufmerksames Zuhören. Das Gegenüber muss spüren, dass man ehrlich interessiert ist und man keine Abneigung ihm/ihr gegenüber hat. Wichtig ist auch ein Zuhören ohne Ratschläge, man darf die Probleme nicht zerpfücken und nicht belehrend sein. Fragen müssen sensibel gestellt werden, damit beim Hilfesuchenden nicht das Gefühl entsteht, verhört zu werden.

Was braucht es für ein gutes Gespräch?

Man darf nicht unter Zeitdruck stehen, das spürt man sofort. Erfahrungsgemäß entstanden ganz oft sehr gute Gespräche, wenn ich jemanden zu einem Treffen einlud. Das ist wohl auch ein Schlüssel für ein gutes Gespräch: Eine Einladung zum Zuhören. Wichtig ist auch eine entspannte

Atmosphäre. Bei einem Bier, Kaffee oder Gläschen Wein redet es sich leichter.

Zuhören hat seinen Ursprung in der Nächstenliebe.

Wie gehst du damit um, wenn dir schwierige Lebensgeschichten erzählt werden? Was tust du, wenn es dir nahe geht?

Ein Stück weit muss es mir nahe gehen, ich muss mich in die Situation hineinendenken können. Da kommen auch Emotionen und das darf das Gegenüber auch merken. Es gab aber auch Situationen, die mich nicht mehr los ließen, die mir auch in der Nacht durch den Kopf gingen. Da bin ich dann zu weit gegangen, diese Abgrenzung habe ich nicht immer geschafft. Gespräche mit Christl, meiner Frau aber auch mit Margit Schmidinger haben mir dann geholfen.

Eine Geschichte dazu: Auf Kreta haben wir mal ein junges Pärchen ein Paar Tage im Wohnmobil mitgenommen. Bei einem Kloster, das wir besichtigen wollten, hat uns ein Mann, offensichtlich beeinträchtigt, in den Parkplatz eingewiesen. Beim Aussteigen hat er uns überschwäng-

lich begrüßt und stürmisch umarmt. Der junge Mann wies ihn ganz forsch ab. Später, als ich ihn darauf angesprochen habe, hat er mir erklärt, dass er in einer Behinderteneinrichtung arbeite. Er habe sich angewöhnt keine Nähe zuzulassen, denn anders könne er seine Arbeit nicht machen. Es würde ihm so Nahe gehen, dass es ihn kaputt machen würde. Ich habe ihn verstanden.

Hilft dir dein Glaube, wenn du mit hilfsbedürftigen Menschen zu tun hast?

In brenzlischen Situationen schließe ich Menschen ins Gebet mit ein. Vor schwierigen Situationen bitte ich auch Gott mir besonders beizustehen.

Wie hängt Zuhören deiner Meinung nach mit dem Christ-sein zusammen?

Zuhören hat den Ursprung in der Nächstenliebe. Nächstenliebe meint auch, dass ich mich einem Mitteilungsbedürftigen nicht verschließe. Wenn ich meinen Nächsten liebe, wie kann ich ihm dann nicht zuhören? Daraus ergibt sich für mich eine christliche Verpflichtung, für den Nächsten da zu sein und hinzuhören was er braucht.





Wochenmarkt einmal anders erleben

ERZÄHL MIR WAS, ICH HÖR DIR ZU

„Ich höre dir zu“ ist eines der sieben Werke der Barmherzigkeit und steht auf der Glastür unseres Pfarrzentrums St. Michael. Wir nahmen uns diesen Satz zu Herzen, saßen mit zwei Sesseln am Wochenmarkt und wir blieben nicht allein.

„Erzähl mir was, ich höre dir zu“ stand auf dem Sessel gegenüber. Wir hatten Zeit für den, der vorbeigeht. Wir wollten ganz im Moment sein, nur für den Menschen da sein, der uns seine Geschichte, seine Ängste, seine Sorgen und Hoffnungen erzählt.

Bewusst zuzuhören klingt einfach, ist es aber gar nicht. Wenn jemand etwas erzählt, fällt mir gleich etwas Eigenes dazu ein und das möchte ich dann auch mitteilen. Sobald man aber eigene Gedanken und Erlebnisse im Kopf hat, ist man nicht mehr ganz beim Zuhören. Dabei ertappe ich mich immer wieder, gutes Zuhören muss ich immer wieder üben.

Ich wollte bei dieser Aktion mitmachen, um etwas Gutes zu tun. Ich wollte etwas geben, Zeit schenken und bekam etwas geschenkt.

Mir wurden Geschichten anvertraut und letztendlich haben mir Menschen ihre Zeit geschenkt. Dabei ergab sich eine für mich neue Qualität der Begegnung. Ich weiß nicht, ob mein Gegenüber das auch so empfunden hat. Aber nach 2 Stunden ging ich erfüllt nach Hause. Ich habe auch mir etwas Gutes getan.

Text: Daniela Neumüller

Ehrlich gesagt, war ich sehr neugierig darauf, ob sich jemand auf diese Aktion einlässt, ob sich auch jemand dafür Zeit nimmt, für mich Zeit nimmt und mir „seine/ihre“ Zeit schenkt. Und tatsächlich: Ich wurde reich beschenkt mit Erzählungen, die verschiedenste Inhalte hatten. Aber ehrlich gesagt, nur Zuhören war es kaum, es haben sich daraus schlussendlich oft nette Gespräche ergeben, in denen ich durch Fragen mehr von meinem Gegenüber erfahren durfte.

Einige Gedanken werden mich noch länger beschäftigen und den Satz: „Ist das schön, dass ihr euch dafür Zeit nehmt, denn gerade das brauchen viele Menschen!“ habe ich mehrmals gehört. Zeit, um Zuzuhören wird für mich auch ein Auftrag für die Zukunft sein. Das ist kein Opfer, denn ehrlich gesagt, ich habe diesen Donnerstagsvormittag als Geschenk für mich empfunden.

Text: Elisabeth Schobesberger

Er aber sprach:
Selig sind,
die das Wort Gottes hören
und bewahren.

Lukas 11:28

Was denkst du darüber?

Zuhören, das machen doch auch die Gottesdienstbesucher und -besucherinnen bei jeder Feier! Bestimmt gibt es aber manches, das ergänzt, unterstrichen, erwidert oder einfach mehr besprochen werden sollte.

Es ist gut, wenn wir uns gerade auch mit den Themen des Gottesdienstes und mit Glaubenthemen auseinandersetzen und darüber diskutieren und auch philosophieren.

In den nächsten Wochen laden wir alle dazu ein, nach dem Gottesdienst ihre Gedanken am „Flipchart“ in der Kirche niederzuschreiben – vielleicht ergibt sich daraus ein gutes Gespräch mit Rednern und Zuhörern.



Wer es im Leben weit bringen will,
soll zwei Dinge beherrschen:
Lachen und zuhören können.

chinesisches Sprichwort

Für mich möchte ich dieses Sprichwort abwandeln: ein guter Seelsorger, eine gute Seelsorgerin soll zwei Dinge können:

LACHEN UND ZUHÖREN

In meiner „ansprechBAR“ in Puchheim, wo ich jeden Dienstag Nachmittag anzutreffen bin, werde ich immer wieder gefragt: „Was machst du da?“ Meine Antwort ist einfach: „Ich höre dir zu!“

Regelmäßig nutzen Menschen dieses Angebot sich allerhand von der Seele zu reden. Das ist kaum geplant, vielfach ergibt sich ein Gespräch. Dazu braucht es einen geschützten Rahmen, ein Vertrauen, dass das Erzählte nicht weiter getragen wird und es braucht die Erfahrung des aktiven Zuhörens. Dabei geht es um ein vertrauenswürdiges Interesse am anderen, ein vorsichtiges Nachfragen und einen Raum, eine Atmosphäre, wo Begegnung möglich ist. Zuhören heißt, eigene Wertungen und

Gedankengänge, welche sicherlich auftauchen können, beiseite zu stellen und dem Gegenüber die ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Häufig verabschiedet sich der Gesprächspartner mit einem Lächeln und meint: „Jetzt hab ich dir aber viel erzählt, das wollte ich ja gar nicht. Trotzdem danke, es hat gut getan.“

Ein schöner Dienst am Menschen, ein Dienst der anderen und mir wohl tut!

Mehr zu meinen Angeboten und Anregungen findest du auf der Homepage www.talitakum.at

Text: Margit Schmidinger

Begleitet werden durch Zuhören



Geistliche Begleitung will keine vorgegebenen Wege aufzeigen. Es geht um Zuhören und dem Begleiteten seines Gegenübers, wohin er gehen möchte.

Text: Magdalena Schobesberger

Eine gute Gesprächspartnerin zu werden und meiner eigenen Spiritualität auf die Spur zu kommen, waren die Beweggründe, mich für die Ausbildung zur geistlichen Begleiterin zu interessieren. Begeisterte Erzählungen von Freundinnen, die bereits zur Begleitung gingen, und eigene Gespräche mit Margit Schmidinger bestärkten mich in meinem Entschluss.

In der 8-wöchigen Ausbildung wird sehr viel Wert auf Eigenerfahrung gelegt. Neben Wahrnehmungs- und Spürübungen probieren wir uns in verschiedenen Teams als Begleiter und als Begleitete aus. Es ist sehr wohlthuend zu spüren, dass jemand wirklich zuhört, ohne sofort irgendwelche Lösungen oder Ratschläge zu geben. Ziel der geistlichen Begleitung ist nämlich nicht jemandem Lösungen zu präsentieren, sondern zuzuhören und auf seinem jeweils eigenen Weg zu begleiten. Geistliche Begleitung kann über sehr lange Zeit erfolgen - solange es für den Begleiteten eben stimmig ist. Zeit ist hier eine besondere Qualität. Das ganze Leben hat Platz in der Begleitung mit all seinen Themen. Für mich ist es ein großes Geschenk, jemanden in dieser Form begleiten zu dürfen.



Chorprobe mit allen Sinnen

Lauter! Leiser! Höher! Tiefer! Zarter! Mit mehr Klang!

Eine Chorprobe ist voll dieser Kommandos, die 20, 30 oder mehr Chorsänger/innen dazu bringen sollen, dieselbe Klangvorstellung eines Stückes zu entwickeln und umzusetzen.

Text: Katharina Weninger

Mit Worten alleine oder gar militärischen Kommandos erreicht man aber nicht viel, denn noch wichtiger ist das Zuhören – Zuhören, Nachahmen und dabei wiederum sich selbst und den Sitznachbarn beobachten. „Wie nahe bin ich der klanglichen Zielvorstellung? Bin ich noch sehr auf mich konzentriert oder kann ich auch mein Umfeld bereits wahrnehmen? Unterscheide ich mich klanglich, in Artikulation, Lautstärke oder emotionalem Ausdruck von meinen Mitsänger/innen oder sind wir schon auf einer Wellenlänge?“

Und so nähern wir uns Schritt für Schritt dem Erlebnis, als Individuum Teil eines großen Ganzen zu werden – ein Atem, eine Melodie, ein Rhythmus, ein Klang.

Diese geballte Kraft zu fühlen ist unvergleichlich und nur möglich, wenn wir eines tun: Zuhören!



Neugierig geworden? Dann komm und sing mit! Wir proben jeden Mittwoch um 19:30 Uhr im Probenraum über der Bücherei.

GEMEINSCHAFT STÄRKT UND TUT DER SEELE GUT!



Reperaturcafé oder Nähcafé für Textilien

Das erfahren wir immer wieder in den kfb-Treffen und Veranstaltungen und laden auch im kommenden Arbeitsjahr herzlich dazu ein. Ganz besonders freuen wir uns, dass Magdalena Schobesberger und Ute Huemer uns im Team unterstützen und bestimmt noch mehr neuen Schwung in unsere Gemeinschaft bringen.

Alle Termine der kfb sind auf der Terminseite des Pfarrblattes zu finden. Ganz besonders laden wir auch zur folgenden Veranstaltung ein:

**Reperaturcafé oder Nähcafé für Textilien
Kleidung und Textilien reparieren statt wegwerfen! Oder sogar aus alten Textilien etwas Neues kreieren!**

Ansprechpartner kfb:
Gabi Kronlachner
gabi.kronlachner@gmx.at
Eva Hafner
hafner30pc@gmx.at

WIRKLICH WAHRE TIPPS FÜR GUTES ZUHÖREN

- *Nur Lebewesen können zuhören - Alexa ist bestimmt kein guter Zuhörer*
- *Zuhören ≠ Ohren auf Durchzug schalten*
- *Zuhören heißt nicht, Ratschläge zu erteilen*
- *Zuhören ist keine Einbahnstraße*
- *Zeit und Interesse sind Grundvoraussetzung*
- *Zuhören + gleichzeitig Handy spielen, Fernsehen..., das funktioniert nicht*
- *Wer zuhört, muss auch mal still sein können*
- *Fragen stellen ist nicht verboten*



Gerti Größwang, Seelsorge im Seniorenheim

FÜREINANDER DA SEIN

Zuhören und Mitfühlen, das sind die Haupteigenschaften, die bei unserem ehrenamtlichen Dienst für die Bewohner des Seniorenheims in Schwanenstadt wichtig sind.

Text: Maria Imlinger



Das und vieles mehr hat Gerti Größwang in den ca. 10 Jahren, die sie die Seelsorge im Seniorenheim geleitet hat, mit großem Einsatz eingebracht. „Die Gerti, die kennt hier jeder“, sagte mir vor kurzem jemand im Seniorenheim. Und für viele Bewohner/innen wurde sie in den letzten Jahren, Monaten oder Tagen ihres Lebens zur vertrauensvollen Ansprechpartnerin.

Sie hat diese Leitung des Seelsorgeteams jetzt an mich übergeben und es ist mir bewusst, dass ich in sehr große Fußstapfen trete. Ich habe schon einige Jahre im Seniorenheim mitgearbeitet und ich weiß daher, wie wichtig diese Aufgabe ist als

Ergänzung zum sehr guten Pflegedienst im Heim und zur Betreuung durch die Angehörigen. Ich machte jahrelang gerne im Krankenhaus Besuchsdienst für die Pfarre. Dieser wurde wegen Corona, aber auch aus Datenschutzgründen eingestellt. 2019 habe ich die zweijährige Ausbildung zur Krankenhaus- und Seniorenheimseelsorge begonnen und heuer abgeschlossen. Gemeinsam mit einem großen Team aus ehrenamtlichen Mithelfern sind wir für die Bewohner des Seniorenheimes da, im Auftrag der katholischen und der evangelischen Pfarre.

Wir bereiten alles für die Gottesdienste vor, bringen die Bewohner die dies wünschen zum Gottesdienst und wieder zurück auf ihr Zimmer und bringen die Kommunion auf Wunsch zu den bettlägerigen Bewohnern. Wir feiern und gestalten die kirchlichen Jahreskreisfeste mit den Bewohnern und auch gemeinsame Gedenkfeiern für bereits Verstorbene. Unsere wichtigste Aufgabe



*Menschen zu finden,
die mit uns fühlen und empfinden,
ist wohl das schönste Glück auf Erden.*

Carl Spitteler

aber ist da zu sein und Zeit zu haben für die Seniorenheimbewohner, wenn Besuche oder Gespräche gewünscht werden.

Wir danken Gerti für diese jahrelange ehrenamtliche Arbeit. Sie wird auch weiterhin noch mitarbeiten im Team, was mir sehr wichtig ist. Aber auch allen, die mit ihr den Seelsorgedienst im Heim geleistet haben und ihn jetzt beendet haben, danken wir ganz herzlich. Vergelt's Gott!

Es freut mich ganz besonders, dass sich viele gefunden haben, die mich bei der Seelsorgearbeit im Heim unterstützen. Das Zuhören, Mitfühlen und Füreinander da sein ist keine Einbahnstraße. Wir gehen oft sehr bereichert nach Hause und können viel von den Lebenserfahrungen der Menschen mitnehmen für unser eigenes Leben. Es ist sehr schön, wenn man die Freude erleben darf, die uns die Seniorenheimbewohner/innen oft spüren lassen über unser DA SEIN.



MÄRCHENHAFTES JUNGSCARLAGER

Zum Vormerken:

**JUNGSCARLAGER
16.7. - 22.7.2023
WINDISCHGARSTEN**



IM INTERVIEW

In der Jungschar sind alle willkommen, so wie sie sind

Jonas Dorfinger übernimmt den Bereich der Jungschar. Regina Steiner hat mit ihm darüber gesprochen, was ihm in der Jungschar wichtig ist und woran er sich als Jungscharkind erinnert.

Jonas, du übernimmst die Verantwortung für die Jungschar. Wie kam es zu der Entscheidung?

Eigentlich war es eine schnelle Entscheidung - aus dem Bauch. Mich freut, dass ich das Vertrauen bekommen habe, dass ich gefragt worden bin. Ich mach es gerne.

Was sind deine Vorstellungen von der Zukunft der Jungschar?

Es funktioniert super, wie Pfarl Viki es gemacht hat. Wir werden schauen, dass es weiterhin gut läuft. Ich möchte die Jungschar wieder

attraktiver für neue Kinder machen, wir freuen uns immer über Zuwachs. Zusätzlich möchten wir auch andere Aktionen, Spiele, Aktivitäten für die Kinder anbieten, dass wieder etwas Neues dabei ist. Bei den wöchentlichen Jungscharstunden kommen ca. 20-25 Kinder, beim Lager waren 35 Kinder dabei. Wir wollen Werbung machen, dass es die Jungschar gibt. In den letzten Jahren ist leider viel ausgefallen. Unser Ziel ist es, mit 40-45 Kindern zum Lager zu fahren. Das wäre optimal von der Größe der Häuser und der Anzahl der Leiter/innen. Am schwierigsten ist es immer Köche/Köchinnen zu finden.

Im Herbst fahren 3 neue Leiterinnen zur Grundschulung. Das ist wichtig für das Leiterteam.

Gibt es eine Erinnerung an deine Zeit als Jungscharkind, die dich geprägt hat?

Jede/r hat dabei sein können und wurde so aufgenommen wie er/sie ist. Wir waren mit Freunden auf Lager, die man wegen der unterschiedlichen Schulen weniger getroffen hat. Damals waren die Jungscharlager natürlich ohne Handy, das war etwas Besonderes und gleichzeitig etwas Schönes.



Es waren einmal 35 Zwerglein, die machten sich auf ins Abenteuer zum Jungscharlager nach Hollstein an der Ybbs. Die märchenhafte Woche wird gewiss allen noch lange in guter Erinnerung bleiben. Text: Hannah Tropper

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist geeignet für das Märchenland? Beim Eignungstest und der Olympiade konnten sich die Zwerge in den verschiedensten Disziplinen erfolgreich beweisen. Der Wandertag, Basteleien, Nachtgeländespiele, gemütliche Abende am Lagerfeuer, die

Wimpelwacht, der Bunte Abend – ein Erlebnis jagte das Nächste. Auch Arbeit gab es genug im Märchenland, ob beim tapferen Schneiderlein, oder in Hänsel&Gretels Plätzchenbäckerei. Wer bei der Spielestadt fleißig arbeitete, konnte sich Sternentaler verdienen und in der Disco, inmitten von Popcorn, Eis und Zaubergetränken, wie im Schlaraffenland leben.

Hieß es „Tischlein deck dich“, beglückten uns Karin Baumann, Anni und Toni Dorfinger, Gerti Wagner und Hans Neuhuber mit Leckereien - an dieser Stelle ein großes Dankeschön



an euch! Ebenso B-R-A-V-O an die Jungscharleiter/innen für ihren großartigen Einsatz.

Die Zwerge kehrten glücklich und zufrieden in die Heimat zurück, dort bleiben sie bis zum nächsten Jungscharlager vom 16. - 22. Juli 2023 in Windischgarsten!

Zum Abschied

Ich möchte mich für die herzliche Aufnahme in der Pfarre Schwanenstadt bedanken. Die letzten eineinhalb Jahre waren eine Bereicherung und schöne Erfahrung – das Kennenlernen, Mitarbeiten und Gestalten in einer lebendigen Pfarrgemeinde. Ganz besonders möchte ich dabei die gute Zusammenarbeit mit so vielen unterschiedlichen Personen hervorheben, ob im Pfarrbüro, in der Jungschar, im Firmteam, in verschiedensten Gremien und Ausschüssen. DANKE!



Julia Feldbauer

SAN.A.TRIO

Kirchenklänge neu

Wir „san.a.trio“ möchten uns gerne als Band vorstellen. Kirche verbindet und knüpft neue Kontakte - so haben wir (Julia Dämon, Katrin Schobesberger und Sabine Nikolic) uns kennengelernt. Seit zwei Jahren umrahmen wir Gottesdienste zu besonderen Anlässen, bei denen wir bekannte Kirchenlieder zu unseren eigenen umarrangieren und modernisieren. Damit möchten wir ein möglichst breites Publikum ansprechen und einen Beitrag leisten, Kirche wieder aufleben zu lassen.



v.l.n.r.: Katrin Schobesberger, Sabine Nikolic, Julia Dämon

120 JAHRE STADTPFARRKIRCHE ST. MICHAEL

Am 3. Juli 2022 kamen viele Gläubige zum Festgottesdienst, um für unseren Glauben und unsere Gemeinschaft zu danken. Wir haben uns dabei an Jesu Worte erinnert: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Im Anschluss an den Festgottesdienst wurde zu Agape und Pfarrcafé geladen, vorübergehend wurden sogar Gläser und Teller knapp! Danke allen, die mitgeholfen haben bei diesem wunderbaren Fest.



Die Pfarre in Feierlaune

DANKE ALLEN MITFEIERNDEN!



WUSSTEN SIE, DASS ...

... die Caritas mit September die Betriebsführung der Pfarr-Caritas-kindergärten übernimmt?

Als Pfarrer bin ich Erhalter und verantwortlich für die Pfarr-Caritas-kindergärten. D.h. auch Chef von über 60 Angestellten. Birgit Leitner hat von dieser Arbeit sehr viel übernommen. Sie war bei der Caritas Oberösterreich angestellt und hat leider mit Ende Juni auf eigenen Wunsch ihr Dienstverhältnis beendet. Mit September übernimmt die Caritas Oberösterreich die Betriebsführung unserer Pfarrcaritas-Kindergärten. Sie ist dann für die Führung, Verwaltung und für das Kindergartenpersonal verantwortlich. Für die Betriebsführung vor Ort sind Frau Simone Hintringer und Frau Petra Mayrdorfer zuständig.

... auch heuer wieder viele Menschen die „Sonnenuntergangsmesse“ im Geiselholz in Niederholzham mitgefeiert haben?

... man im rechten Mittelblock in der Pfarrkirche (Blick nach vorne) induktiv hören kann?

Wenn Sie in der Kirche Schwierigkeiten beim Verstehen des Gesprochenen haben, probieren Sie verschiedene Plätze aus. Durch unterschiedliche Entfernungen zu den Lautsprechern fällt auch das Hörempfinden unterschiedlich aus. Auch spielt es eine Rolle, wie nahe man beim Lautsprecher sitzt oder mit welchem Ohr man besser hört. Zum Induktiv hören brauchen Sie ein Hörgerät, das das induktive Hören ermöglicht. Gerne gebe ich dazu nähere Auskunft. Wenn Sie sich ein Hörgerät neu anschaffen, sprechen Sie auch mit dem Akustiker darüber.

FREUD UND LEID APRIL BIS AUGUST 2022

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Valentina Starl, Hainprechting
Lionel Kurt Zauner, Kopfung
Leopold Rudolf Franzmayr, Kaufinger Straße
Marlies Trehler, Gmundner Straße
Alexander Gründlinger, Atzbach
Paul Oliver Radner, Wien
Lenny Franz Heschl, Graz
Moritz Benjamin Reisenberger, Deutschland
Valerie Oberreiter, Uferweg
Johanna Holzleitner, Staig
Valerie Oberreiter, Uferweg

Den Bund fürs Leben haben geschlossen

Katharina (geb. Imlinger) und **Reinhard Oegg**
Andrea (geb. Ziegelböck) und **Christoph Iglseider**
Christina (geb. Haslinger) und **Mathias Gründlinger**
Sabine (geb. Weismann) und **Wolfgang Krötzl**
Anna (geb. Stickler) und **Maximilian Schmoller**
Sabine (geb. Strobl) und **Lukas Mühlleitner**
Sarah (geb. Till) und **Florian Haböck**
Julia (geb. Hiltz) und **Horst Georg Reiterer**

In Ewigkeit gingen uns voraus



Friedrich Staudinger
88 Jahre



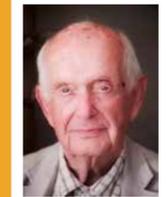
Stefanie Lughofer
82 Jahre



Gerti Schobesberger
88 Jahre



Rosa Kühas
81 Jahre



Ferdinand Schafleitner,
92 Jahre



Annemarie Marschofer,
84 Jahre



Anna Rohn
72 Jahre



Monika Harreiter
61 Jahre



Maria Pichler
80 Jahre



Helmut Pfarl
65 Jahre



Franziska Knie
92 Jahre



Hermann Aichinger
88 Jahre



Berta Seidl
96 Jahre



Erika Kroißmayr
61 Jahre



Ernestine Schweighofer,
87 Jahre



Eva Zázilia Schiegl
60 Jahre



Alois Grabner
85 Jahre



Franz Kettlgruber
86 Jahre



Walter Eder
84 Jahre



Helga Hirschbrich
76 Jahre



Alfred Kwiatkowski
83 Jahre



ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Dienstag - Donnerstag:
08:00 - 11:30 Uhr
Dienstag:
15:00 - 07:00 Uhr

bzw.
nach telefonischer Vereinbarung

Montag und Freitag
bis auf weiteres geschlossen.

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:
pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/schwanenstadt



TERMINE

Dienstag, 13. September
Gottes Stimme in der Wildnis von Pakistan
19:30 Uhr; Pfarrsaal. Der Kamillianer P. Mushtaq aus Pakistan erzählt über das Leben im Land und als christliche Minderheit unter Muslimen, über die Projekte der Kamillianer, über das erste Kamilluszentrum, über seine Visionen ... Veranstaltung der Kamillianische Familie und des KBW. Eintritt: freiwillige Spende

Mittwoch, 14. September
Wallfahrt nach Hainbach
Abgang: 17:45 Uhr beim Wirt in Niederholzham Hl. Messe in Hainbach um ca. 19:30 Uhr, Rückfahrt mit dem Bus (€ 3,00). Die Wallfahrt wird bei jeder Witterung durchgeführt. Zum Mitgehen und Mitbeten ist die ganze Pfarrbevölkerung eingeladen.

Samstag, 17. September
Messe für Ehejubilare
19:00 Uhr. Anschließend sind alle Jubelpaare noch zur Agape ins Pfarrzentrum eingeladen.

Sonntag, 25. September: Erntedankfest
BITTE BEACHTEN SIE: Das Erntedankfest ist heuer eine Woche früher!

Erntedankmesse: 08:30 Uhr.
Segnung der Erntekrone vorm Stadtsaal. Prozession zur Kirche.
Musikalische Gestaltung: Bäuerinnenchor
Erntedank Familienmesse: 10:30 Uhr.
Gestaltet mit dem Kindergarten.
Musikalische Gestaltung: „san.a.trio“
Frühschoppen im Stadtsaal:
Die Jugend/Jungchar veranstaltet nach den Festgottesdiensten im Stadtsaal einen Frühschoppen mit Würstl, Getränken, Kaffee und Kuchen. Alle sind herzlich eingeladen!

Samstag, 1. Oktober
Ministrant/innenaufnahme
19:00 Uhr. Bei der Messfeier werden die neuen Ministrant/innen aufgenommen.

Dienstag, 4. Oktober
PGR-Sitzung. 19:45 Uhr, Josefszimmer

Dienstag, 18. Oktober
Glaubensabend. 19:30 Uhr; Pfarrsaal

Dienstag, 1. November - Allerheiligen
Festmesse Allerheiligen. 09:30 Uhr
14:00 Uhr: Totengedenkandacht in der Kirche, anschließend Friedhofgang

Dienstag, 2. November - Allerseelen
Allerseelenmesse. 18:30 Uhr

Samstag, 5. November
Seniorenmesse mit Krankensalbung
14:30 Uhr, Pfarrsaal

Dienstag, 15. November
Glaubensabend mit Pfr. Helmut Part
19:00 Uhr, Josefszimmer

Dienstag, 22. November
Segensfeier für Geburtstagsjubilare
14:30 Uhr, Pfarrsaal

Samstag, 26. November
Adventkranzsegnung. 16:00 Uhr

Donnerstag, 8. Dezember
Festgottesdienst Mariä Empfängnis:
09:30 Uhr. Musikalische Gestaltung mit Bläserensemble

Donnerstagskaffee/Vinzkaffee
Pfarrzentrum, Donnerstag von 8:30 - 9:30 Uhr

Treffpunkt Tanz
Pfarrzentrum: Mittwoch 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr: 14.9./ 28.9/12.10./26.10./9.11./23.11./ 7.12.

kfb
Do 06.10.2022
Reperaturcafé oder Nähcafé für Textilien
14.30 Uhr bis 17.00 Uhr im Pfarrheim.

Di 20.09.2022.
19 Uhr **kfb-Gottesdienst** für den Seelsorgeraum

„Wir starten gemeinsam“ in der Pfarrkirche
Sa 01.10.2022 Frauenpilgertag „ein Tag von Frauen für Frauen“

8:30 Uhr: Treffpunkt
(nähere Infos auf der Homepage)
Do 20.10.2022 14:30 Uhr Zeit zu Leben Angebot im Pfarrheim

„Erzählcafé – Sonntagsgwand und Kleiderschürze“
Gesprächsleitung: Birgit Aigner

Di 08.11.2022 18:30 Uhr **kfb-Gottesdienst für verstorbene Mitglieder** in der Marienkapelle

Do 24.11.2022
zwischen 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Zeit zu Leben Angebot im Pfarrzentrum
„Wir binden unseren Adventkranz selbst“
Bitte alle Utensilien selbst mitnehmen (auch Dekoration)

Kirchenchor
Folgende Gottesdienste werden vom Kirchenchor musikalisch gestaltet:
17.9. – 19:00 Uhr: Ehejubilare
01.11. – 9:30 Uhr: Allerheiligen, Missa Sancti Nicolai (Nikolaimesse) von J. Haydn
26.11. – 16:00 Uhr: Adventkranzsegnung
25.12. – 9:30 Uhr: Christtag, Missa brevis (Piccolomini Messe) von W.A. Mozart

Jungchar
Jungcharstart am 23.09.2022 17-18 Uhr
wöchentliche Jungcharstunden jeweils freitags 17-18 Uhr: 30.09., 07.10., 14.10., 21.10., 04.11., 11.11., 18.11., 25.11.
28.10. keine Jungchar wegen Herbstferien
Erntedank-Frühschoppen der Jugend
Schwanenstadt am 25.09.2022 im Stadtsaal
Missio-Aktion - Verkauf von missio-Pralinen nach dem Gottesdienst am 22. & 23.10.

Alle Termine unter Vorbehalt! Aktuelle Informationen auf der Pfarrhomepage

EINLADUNG

ZUM ERNTEDANKFEST
So, 25.09.2022

miteinander



8:30 Uhr

Festgottesdienst mit
Segnung der Erntekrone
vor dem Stadtsaal

Musikalische Gestaltung:
Bäuerinnenchor

10:30 Uhr

Familiengottesdienst
in der Pfarrkirche

Musikalische Gestaltung:
„san.a.trio“

Im Anschluss veranstaltet die
Jugend/Jungschar im Stadtsaal
einen Frühschoppen mit Würstl,
Getränken, Kaffee und Kuchen.
Alle sind herzlich eingeladen!

